

## Erfahrungsbericht zum Erasmusaufenthalt an der University of Leeds

### Bewerbung

Eine gute Bewerbung für ein Erasmusstipendium ist aufwändig und nimmt viel Zeit in Anspruch. Neben eurem eigenen Motivationsschreiben ist es hilfreich, der Bewerbung auch ein Empfehlungsschreiben eines Dozenten beizulegen. Nicht alle Dozenten sind von solchen Anfragen begeistert und nicht alle haben gerade dann Zeit dafür, wenn ihr das Schreiben benötigt – ihr solltet euch daher eher frühzeitig darum kümmern. Auch ein persönliches Gespräch mit dem zuständigen Koordinator bereits vor Abgabe der Bewerbung kann nicht schaden. Nicht selten stellen die Koordinatoren nämlich unterschiedliche Ansprüche. (Sprache des Lebenslaufs, Sprachnachweis, etc.) Es lohnt sich daher – allein schon um Zeit zu sparen – all dies vorher abzuklären. Falls ihr Lehramt studiert und aufgrund des Faches Englisch verpflichtend ins Ausland müsst, kann es hilfreich sein, sich auch die Austauschuniversitäten eures Zweit- oder Drittfaches anzusehen. Ich für meinen Fall bin so auf die University of Leeds gestoßen, die mich letztendlich mehr angesprochen und überzeugt hat als die „Erasmuspartneruniversitäten“ des Anglistikdepartments.

### Fazit:

Eine Bewerbung ist mit viel Organisation und bürokratischem Aufwand verbunden. Das International Office der LMU und Herr Schönfeld, der für den Austausch mit der University of Leeds verantwortlich ist waren allerdings stets sehr hilfsbereit. Bei Fragen konnte man jederzeit in die Sprechstunde kommen oder per Email einen Hilferuf absenden.

### Die Universität

Kurse müssen bereits vor der Abreise ausgewählt werden. Das ist aber kein Grund zur Panik, da nämlich auch noch vor Ort und bis zu zwei Wochen NACH Semesterbeginn Änderungen vorgenommen werden können. Falls im Vorfeld noch keine konkreten Seminare und Vorlesungen für den Zeitraum eures Aufenthaltes feststehen, hilft es, sich am Module Catalogue des Vorjahres zu orientieren, da sich die Module oftmals wiederholen. Achtet auch darauf, Kurse auszuwählen, für die Erasmusstudenten zugelassen sind. Im Module Catalogue (<http://webprod3.leeds.ac.uk/catalogue/modulesearch.asp>) sind diese durch

„isa“ gekennzeichnet. Falls ihr Geschichte studiert zeigt die erste Ziffer nach dem Code „HIST“ an, ob es sich um ein first, second oder third year Modul handelt. Mir persönlich war das System der Universität zu „verschult“. Man wird genauestens beobachtet und von selbstständiger Zeiteinteilung kann auch nicht wirklich die Rede sein. Essaythemen wurden größtenteils vorgegeben und konnten nicht selbst gewählt werden. Oft wurde für die Seminare auch keine spezifische Literatur vorgegeben, sondern zahlreiche Artikel von denen man so viele wie möglich lesen sollte. Als Nicht-Muttersprachler stößt man da schon manchmal an seine Grenzen. Auch ist es teilweise frustrierend, wenn man viel gelesen hat, die entsprechenden Texte aber im Seminar nicht zur Sprache kommen. Abgesehen davon waren die Dozenten sehr hilfsbereit und auf Emails wurde in der Regel noch am selben Tag geantwortet. Auch die Bibliotheken sind sehr gut ausgestattet und seitens der Universität wird definitiv alles getan, dass sich die Studenten wohlfühlen.

Fazit:

Das System in England unterscheidet sich zweifelsohne von dem an der LMU. Ich für meinen Teil bevorzuge das System in München, was aber nicht für jeden von uns zutreffen muss – lasst euch daher nicht von meiner Einschätzung beeinflussen. Schließlich zählt die University of Leeds zu einer der besten Unis in England. Zudem schadet es nicht, einen Einblick in ein etwas anderes Bildungssystem zu gewinnen, um neue Erfahrungen zu sammeln.

### Unterkunft

Verbringt ihr ein volles Jahr als Erasmusstudent an der University of Leeds habt ihr automatisch Anspruch auf einen Wohnheimplatz. Auf der entsprechenden Internetseite (<http://accommodation.leeds.ac.uk/>) stehen Infos und Bilder zu den verschiedenen Wohnheimen zur Verfügung. Auf derselben Seite kann auch die Bewerbung vorgenommen werden, bei der drei persönliche Favoriten angegeben werden können. Generell sind die Preise für Wohnheime sehr hoch. Um möglichst schnell neue Leute kennen zu lernen und um nicht zusätzlich auch noch eine Wohnung von Deutschland aus organisieren zu müssen, habe ich mich dennoch dafür entschieden und einen Platz in „Central Village“ zugeteilt bekommen. Die Nähe zur Uni und zum Zentrum war phänomenal – alles war zu

Fuß erreichbar. Man muss aber auch ganz klar sagen, dass selbst die neueren Wohnheime qualitativ nicht an den deutschen Standard herankommen.

Fazit:

Wohnheime sind eine teurere, allerdings auch stressfreiere Alternative zu Privatwohnungen. Off-Campus Wohnheime sind zwar günstiger, um in die Stadt oder an die Uni zu kommen fallen aber auch täglich nicht zu unterschätzende Buskosten an. Wer die Zeit und die Nerven hat, eine private WG vor der Abreise nach Leeds zu organisieren, sollte das meines Erachtens in Erwägung ziehen. Denjenigen, die sich für ein Wohnheim entscheiden, würde ich - lediglich aufgrund der Distanz zum Campus - von den „Oxley Halls“ und „Liberty Dock“ abraten.

### Freizeit

Die University of Leeds ist bekannt für ihre zahlreichen Clubs und Societies. Wer neue Leute und vor allem „native speakers“ kennenlernen will, sollte definitiv einer oder mehreren dieser Gruppen beitreten. Abhängig von den Aktivitäten der Society fallen für den Beitritt pro Semester mehr oder weniger hohe Kosten an. Zudem gibt es das Fitnessstudio „The Edge“ mit Pool, Kletterwand, Fitness Suite und zahlreichen anderen Kursangeboten. Studenten die in einem Wohnheim untergebracht sind, haben automatisch eine Mitgliedschaft, die in der Miete enthalten ist – ein weiterer Vorteil von einem Wohnheimplatz. Auf Wunsch kann man diese upgraden, um nicht nur zu off-peak Zeiten Zutritt zu haben. Ansonsten gibt es einen relativ großen Park mit Skatepark, Fussball- und Basketballfeldern sowie zahlreiche Bars und Ausgehmöglichkeiten.

### Kosten

Die Lebenshaltungskosten sind in England höher als in Deutschland. Im Vergleich zu London ist Leeds allerdings wesentlich günstiger. Dennoch reicht die Erasmusrate – allein schon wegen der hohen Mietpreise – nicht aus, um die höheren Ausgaben auszugleichen. Auch wenn in den großen Supermärkten wie „Morrisons“ und „Sainsbury“ durchaus günstig eingekauft werden kann muss man sagen, dass sich der Preis oft doch sehr in der Qualität der Produkte widerspiegelt. Mit der Zeit gewöhnt man sich aber sogar an das englische

Essen, von dem das Frühstück definitiv das beste ist. Ein kleiner Geheimitipp am Rande: In der Nähe des Hyde Parks gibt es einen kleinen Imbiss namens „Popinas“, welcher sehr leckeres und günstiges Essen anbietet und daher bei Studenten sehr beliebt ist.

Leeds ist eine tolle Stadt und hat eine angesehene Universität. Ich kann definitiv empfehlen, dort sein Erasmusjahr zu verbringen - einerseits natürlich wegen der fremden Sprache und Kultur, andererseits um ein anderes Bildungssystem kennen zu lernen.